Verladeanlage „Adolfkipper“

Schlagwörter: Braunkohlentagebau
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Gemeinde(n): Weißwasser / Oberlausitz
Kreis(e): Görlitz
Bundesland: Sachsen





Relikte der Verladeanlage der 900 mm-spurigen Kohlebahn Grube Adolf - Brikettfabrik Weißwasser. Umlenkmeckanismus und Vorbrecheinrichtung
Fotograf/Urheber: Tom Pfefferkorn

Bei der Verladeanlage »Adolfkipper« handelt es sich um eines der letzten sichtbaren technische Zeugnisse des Kohleabbaus und der Kohleveredlung in Weißwasser. Die ruinösen Gebäude der Brikettfabrik wurden um 2015 beseitigt.
Seit 1921 war die Grube »Adolf«, die spätere Anlage West der Braunkohlenwerke Weißwasser, durch eine 900 mm-spurigen Kohlebahn mit der Verladeanlage und der Brikettfabrik »Hermann« verbunden. Sie bildete zusammen mit den Gruben »Hermann« und »Caroline II«, von der die Kohle mit der Gräflich von Arnimschen Kleinbahn abgefahren wurde, und der Brikettfabrik eine wirtschaftliche Einheit. Die Verladeanlage bestand aus einer unter dem Gleis der »Adolfbahn« liegenden Schüttschacht, in den die Kohlewaggons entleert wurden. Die Kohle gelangte über eine Vorbrecheinrichtung, die in wesentlichen Teilen vorhanden ist, auf ein Schrägförderband. Dieses verlief durch eine eingehauste, eiserne Brückenkonstruktion (Christoph & Unmack, Niesky) zur Separationsanlage, in der die Fraktionen in die Verwendungsarten Kessel-, Press- und Versandkohle getrennt wurden. Von den beiden ersten Stützenpaaren der Brücke sind ebenfalls Fundamente mit bis zu 50 cm hohen Stützenresten vorhanden. Die Kesselkohle wurde außer in der Brikettfabrik in weiteren braunkohlebasierten Feuerungen der näheren Umgebung verwendet und vor allem mit der von der Separation aus befüllbaren von Arnimschen Kleinbahn abgefahren. Die Presskohle wurde bis zur Demontage 1946 der Brikettfabrik zugeführt, und die Versandkohle wurde über das ebenfalls unter der Separation verlegte regelspurige Anschlussgleis an die Deutsche Reichsbahn übergeben.
Da kaum über das Terrain hinausragend und in einiger Entfernung zur Brikettfabrik liegend, wurde die Anlage nicht abgebrochen. Das ist heute als Glücksfall zu werten, da wie schon beschrieben kaum noch Reste der einst umfänglichen Verladeeinrichtungen und Veredlung in diesem Bereich vorhanden sind.
Der Schütttrichter, der Vorbrecher, die Bandumlenkung, Getriebe, und mehrere Bandrollen sind in großen Teilen vorhanden; der Bereich ist über eine Revisionstreppe zugänglich.
Die Anlage ist als Relikt der örtlichen Braunkohleförderung und Veredlung regional-, industrie- und eisenbahngeschichtlich von großer Bedeutung.

(Tom Pfefferkorn, Landesamt für Denkmalpflege Sachsen, 2021)

Datierung:

- Erbauung 1921

Quellen/Literaturangaben:

- --

Bauherr / Auftraggeber:

- Bauherr: Generalverwaltung der Standesherrschaft Muskau
- Entwurf: Gräflich Arnimsches Bauamt

BKM-Nummer: 31000078

Verladeanlage „Adolfkipper“

Schlagwörter: Braunkohlentagebau
Ort: Weißwasser/O.L., Stadt
Fachsicht(en): Denkmalpflege
Erfassungsmaßstab: Keine Angabe
Erfassungsmethoden: Übernahme aus externer Fachdatenbank
Koordinate WGS84: 51° 30 48,8 N: 14° 38 51,23 O / 51,51356°N: 14,64756°O
Koordinate UTM: 33.475.543,81 m: 5.706.995,61 m
Koordinate Gauss/Krüger: 5.475.669,95 m: 5.708.834,35 m

Empfohlene Zitierweise

Urheberrechtlicher Hinweis: Der hier präsentierte Inhalt steht unter der freien Lizenz CC BY-NC 4.0 (Namensnennung, nicht kommerziell). Die angezeigten Medien unterliegen möglicherweise zusätzlichen urheberrechtlichen Bedingungen, die an diesen ausgewiesen sind.

Empfohlene Zitierweise: „Verladeanlage „Adolfkipper““. In: KuLaDig, Kultur.Landschaft.Digital. URL: https://www.kuladig.de/Objektansicht/BKM-31000078 (Abgerufen: 10. November 2026)

Copyright © **LVR**